

Zweites Kapitel.

Der Schauplatz wechselt jetzt, und wir versetzen unsere Leser aus dem Lager des Königs Richard von England in die Bergwüste des Jordans.

Die brennende Sonne Syriens hatte noch nicht ihren höchsten Standpunkt erreicht, als ein Ritter vom rothen Kreuz die Sandwüste in der Nähe des Todten Meeres durchzog. Er hatte seine ferne Heimat im Norden verlassen, um sich den Kreuzfahrern in Palästina anzuschließen. Am frühen Morgen hatte er sich einen mühsamen Weg über Klippen und Abgründe gebahnt. Jetzt, da er die Felsen und gefährlichen Hohlwege verließ, sah er sich nach dem sogenannten asphaltischen See versetzt, wo die Fluten des Jordans sich in einen Landsee ergießen, der keinen Abfluß hat.

Das Todte Meer schimmert mit bleifarbenem Glanze am Fuße der Berge. Im Hintergrunde wird der Horizont von den blauen Bergen des steinigen Arabiens begrenzt, die durchsichtig wie Krystall schimmern. Seitwärts senkt sich der Delberg ab, und zwischen den nackten, zerstreuten Gebirgsketten, welche die kegelförmigen Berge von Jericho bilden, erblickt man den Horizont zwischen den Gipfeln hoher Cypressen. Dorthin zieht sich das öde Thal von Josaphat, durchfurcht von dem silbernen Streifen des Baches Kedron und überjät mit